

Noch nie gab es so viele Steirerinnen und Steirer

Bevölkerungshöchststand durch Zuwanderung

Bei der kürzlichen Präsentation der neuesten Daten im Medienzentrums Steiermark haben Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik und sein Kollege Josef Holzer folgende Bilanz gezogen: Mit 1.221.570 SteirerInnen per 1. Jänner 2015 hat die grüne Mark einen neuen historischen Bevölkerungshöchststand erreicht. Gründe dafür sind vor allem die höchste Zuwanderung seit dem 2. Weltkrieg, aber auch die trotz der weiteren Alterung nur leicht gestiegene Zahl an Sterbefällen und neue Rekordwerte bei der Lebenserwartung. Bemerkenswert ist, dass es trotz eines anhaltenden Rückgangs der Zahl der potenziellen Mütter eine sogar leicht gestiegene Zahl an Geburten gibt. Es gab 2014 gegen den Trend der letzten Jahre auch einen Anstieg bei den Scheidungen, jedoch parallel dazu - ebenfalls gegen den längerfristigen Trend - auch einen Zuwachs bei den Eheschließungen.

Anhand des zentralen Melderegisters und des darauf aufbauenden Bevölkerungsregisters von Statistik Austria hat die Steiermark 1.221.570 Einwohner per 1. Jänner 2015. Das sind genau um 6.324 oder 0,5 Prozent mehr Bewohner als zum 1. Jänner 2014 und damit der höchste Bevölkerungsstand, der hierzulande je gemessen wurde. Dieses höchste Plus seit 1991 ist hauptsächlich zurückzuführen auf die seit dem 2. Weltkrieg höchste positive Wanderungsbilanz von +7.716, während die Geburtenbilanz mit -1.451 weiterhin stark negativ ist (die statistische Korrektur beträgt 2014 +59). Dieser positive Wanderungssaldo wurde hauptsächlich von ausländischen Migranten (besonders aus den ost- bzw. südosteuropäischen Staaten, Deutschland und Syrien) in den Großraum Graz verursacht, bei gleichzeitiger Binnenabwanderung aus der Obersteiermark. Mayer: "Ohne diese anhaltende Zuwanderung hätte die Steiermark

seit rund 40 Jahren deutliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Die Wohnbevölkerung wäre grob geschätzt um ein Siebtel bzw. 182.000 niedriger (etwa 1.039.000) und die Geburtenzahl wahrscheinlich bei etwa 8.000 statt wie derzeit deutlich über 10.000!" Die Zahl der Ausländer ist im Verlauf des Jahres 2014 weiter um 8.512 auf 105.694 gestiegen. Dieser Zuwachs ist einerseits eben durch Zuwanderung, andererseits aber auch durch eine deutlich positive Geburtenbilanz der Ausländer entstanden. Der Ausländeranteil ist weiter stark ansteigend und beträgt nun an der gesamten Wohnbevölkerung 8,7 Prozent. Österreichweit hat die Steiermark damit nach dem Burgenland und Niederösterreich aber nur den dritgeringsten Anteil. Eine steirische Besonderheit: 58 Prozent der Ausländer stammen aus der EU (davon allein fast ein Viertel aus Deutschland), 17 Prozent aus den nunmehrigen Staaten des ehemaligen Jugoslawien (ohne

Slowenien und Kroatien) und 6 Prozent aus der Türkei. **Graz und Weiz sind die Bezirke mit der höchsten Geburtenrate** Die Zahl der Geburten stieg im Jahr 2014 um 1 Prozent oder absolut um 101 Kinder gegenüber 2013 und befindet sich mit nunmehr 10.416 weiter deutlich über der „magischen Grenze“ von 10.000 und am höchsten Stand seit 2005. Wenn man bedenkt, dass einer der Hauptgründe für die längerfristig immer geringer werdenden Geburtenzahlen das weitere Sinken der Zahl der potentiellen Mütter vor allem im Hauptgebäralter (20 bis unter 35 Jahre) ist - von 1992 (Höchststand seit 1961) bis 2014 ist diese Zahl um fast ein Fünftel gesunken - ist dieses Ergebnis sehr positiv zu sehen. Denn es lässt auf eine Bereitschaft zu mehr Kindern hoffen, was sich auch in der (hochgerechneten) Zahl der Kinder pro Frau widerspiegelt (2014: 1,36, 2013: 1,35, 2011: 1,33, 2001: 1,23), wobei bereits fast ein Viertel (genau 23,1

5,6 Millionen für den Straßenausbau genehmigt



LR Mag. Jörg Leichtfried ist u.a. für den Verkehr in der Steiermark zuständig.

Zum Ausbau und für die Erhaltung von Landesstraßen I. und B wurden im Rahmen des Bauprogramms 2015 durch die Abteilung 16 - Verkehr und Landeshochbau (Referat Straßeninfrastruktur - Bestand) in Abstimmung mit dem Straßenerhaltungsdienst (STED) und den Baubezirksleitungen zahlreiche bauliche Maßnahmen festgelegt. „In der kürzlich stattgefundenen Regierungssitzung wurden weitere 5.650.000 Euro für das Instandsetzungs- und Ausbauprogramm beschlossen, mit denen insgesamt 13 Vorhaben umgesetzt werden können“, so LR Jörg Leichtfried.



Josef Holzer und Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik, präsentieren die Daten.

Prozent) der Geburten von Frauen mit ausländischer Herkunft stammen (in Graz sogar 44,7 Prozent) und nach aktuellen Berechnungen ein Drittel der Frauen keine Kinder mehr bekommen wird. Im Vergleich von 2014 zu 1994 sieht man, dass besonders die Kinderzahlen bei den jungen Frauen (unter 25) drastisch um fast 60 Prozent eingebrochen sind, während sich die Geburtenzahlen der älteren Mütter (ab 35) fast verdoppelt haben.

MIT SPITZER FEDER



KOMM. RAT HANNES KROIS



Menschen sind keine Ware. Menschen sind keine Quote. Menschen in Not will man schützen. Traurige Kinderaugen umwandern diese unheimlich schöne und grausame Welt. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Amerikaner unter Bush und Bush II uns diesen arabischen Dschihad (Heiliger Krieg) eingebracht haben. Die EU schaute dabei wie eine Herde dummer Schafe zu. Und den Menschen in Europa vermittelte man das Bild des gerechten Kampfes gegen die Diktatoren im Irak, in Libyen, in Ägypten und Tunesien. Die von den USA und Europa gespon-

serten Rebellen sind die IS-Islamisten von heute. Dagegen sind die Taliban und die Al-Kaida-Typen „Milchbubis“. An diesen Grausamkeiten der IS ist soviel heilig, wie am Teufel seiner Klauen. Und weil eben auch die Flüchtlinglager im Libanon unsäglich überfüllt sind, flüchten die Menschen.

Von Syrien, aus dem Irak und Afghanistan. Weiters aus Libyen und speziell aus Nigeria und dem Sudan, wo die IS-Bruderschaft Boko Haram alle Andersgläubigen grausamst umbringt. Die Österreicher sitzen vorm Fernseher und hören tagtäglich das Geschwa-

gel unserer Politiker. Über Anträge bei der EU über europäische Quotenregelung und ein Verfügungsrecht des Bundes über Land und Gemeinden. Als wenn nicht schon dieser Staat ohnehin alles macht, was teuer und sinnlos ist. Das „Boot Österreich“ kommt mit dieser hohen Anzahl an Flüchtlingen ins Schaukeln. Hinter all dem Flüchtlingschaos steckt die Menschen-schleppermafia. Denn mittlerweile kann man mit Menschen mehr Geld verdienen als mit Waffen und harten Drogen.

Im Schlepptau der Kriegsflüchtlinge kommen Wirtschaftsflüchtlinge und auch IS-Islamisten. Die Menschen-schlepper arbeiten wie Reiseführer. Es gibt ausgedruckte Zettel, wo die Lebensqualität, Unterstützung, Geld und Verbleiberecht klar nach Länderregister aufscheinen. Willkommen im Paradies! Österreich, Deutschland, England ganz oben. Tschechien und Slowakei nicht so gefragt. Millionen von Menschen sind auf der Flucht.

Die Wurzel aller Übel liegt im islamistischen Krieg im nahen Osten und in Afrika. Daß die Türkei noch ihren eigenen Krieg mit der kurdischen PKK austrägt, ist eine politische Gunststunde für Erdogan. Obwohl die Kurden und die PKK einzig und allein erfolgreich

gegen die Islamisten kämpfen. Der gesamte vordere Orient und Teile Afrikas sind zur Hölle geworden. Somit ist Europa das Paradies. So nennen es die Menschenschlepper, die tagtäglich hunderte Kriegsflüchtlinge, Wirtschaftsflüchtlinge und andere in unser Land bringen.

Restlos überfordert, findet die Justizministerin Mikl-Leitner nur mehr Druck auf die Länder und Gemeinden und Klageworte in Richtung Brüssel. Es ist ja nicht einmal gelungen, eine klare Definition zwischen Wirtschafts- und Kriegsflüchtlingen zu finden. Dazu fehlen Nerven, Hirn und Dolmetscher. So sind vorerst alle einmal Kriegsflüchtlinge. Das regt die „Beamten-Knackwurst“ am wenigsten auf. Das ist zu wenig!

Feiring, bislang noch Kultur- und Weinstadt wurde über Nacht zur Flüchtlingsstadt. In der dortigen Hadik-Kaserne fragte bislang niemand, ob es den Rekruten so paßt. Die Küche wurde dann ausgebaut. Jetzt kamen ohne nur ein Info zur Gemeinde, 153 Flüchtlinge. Verköstigt werden sie nun über eine Catering-Firma. Ist ja lieb, schön und saubler....

hk@medienhaus-krois.at

Kostenlose Energie von der Sonne!

PV-Anlage 3 kWp
ab € 5.925,-
(abzgl. € 1.240,- Förderung)

PV-Anlage 5 kWp
ab € 8.700,-
(abzgl. € 1.790,- Förderung)

ROTH die Handwerksmeister

Durch die Berechnung Ihres Jahresertrages und anhand der Eigenverbrauchsoptimierung wird die neue Photovoltaikanlage optimal auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Unsere hochwertigen Komponenten mit besten Wirkungsgraden erzielen den höchsten Ertrag.

Nutzen Sie jetzt auch die unterschiedlichen Förderungsmöglichkeiten!



Bad & Wellness | Heizen & Kühlen | Elektrotechnik | Photovoltaik
Innenausbau | Fliesen & Platten | Maler | Fenster & Türen

0810 / 001 003

Gleisdorf - Feldbach - Gnas - Graz | www.roth-handwerksmeister.at